

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Feile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 94.

Mittwoch, den 16. August 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

## Brennholz- u. Rinden-Verkauf

am Montag, den 21. August 1893  
vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad:  
aus Sommersberg 8 Aht Wildbaderhang:  
4 Nm. buchene Prügel II. Kl.,  
1 " tannenes Spaltholz,  
11 " tannene Scheiter,  
6 " " Prügel I. Kl.,  
212 " " " II. Kl.,  
94 " " Reisprügel;  
Wanne Aht. 3 f. Buchplatte:  
5 Nm. tannene Scheiter,  
11 " " Prügel I. Kl.,  
114 " " " II. Kl.,  
36 " " Reisprügel;  
Scheidholz aus Meistern, Leonhardswald,  
Sommersberg, an der Linie und Wanne:  
3 Nm. eichene Prügel II. Kl.,  
10 " buchene Scheiter,  
90 " " Prügel II. Kl.,  
6 " tannene Scheiter,  
373 " " Prügel II. Kl.,  
46 " " Reisprügel;  
Linie Aht. 12 Pflanzgarten:  
38 Nm. tannene Rinden  
2 " fichtene "  
Den 14. August 1893.

Stadtschultheißenamt: Bäsner

## Dr. Herrmann

früher erster Assistenzarzt an der  
Universitäts-Augenklinik  
in Tübingen  
hat sich als praktischer Arzt u.  
**Augenarzt**  
in Neuenbürg niedergelassen.

Zu einer bürgerlichen Familie in Berlin  
findet ein fleißiges

## Mädchen

über 18 Jahre alt gute Stelle.  
Zu erfragen bei  
Frau Börner, Hauptstraße 100.

Wildbad, 15. August 1893.

## Todes-Anzeige.



Tieferschüttert machen wir Verwandten,  
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-  
teilung, dass unsere liebe, teure Gattin, Mutter,  
Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und  
Tante

### Karoline geb. Volz

Montag Nacht 12 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden,  
im Alter von 57 Jahren, sanft, im Glauben an ihren Erlöser,  
verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen

der tieftrauernde Gatte:

**Georg Fritz, Schneidermeister**  
mit seinen 3 Kindern.

Beerdigung: heute **Mittwoch** nachmittags 5 Uhr.

## Neue Musik Zeitung

Illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen:  
Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.)  
Probe-Nrn. gratis u. franco d. jede Bach- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Wildbad.

Hauptstrasse, neben dem Gasthaus z. „Stern.“  
**Atelier für künstliche Zähne u. Zahnoperationen**  
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag von 10—12<sup>1/2</sup> und von  
2—5 Uhr.

### American Dental Office

Hour's every Tuesday and Friday from 10—12<sup>1/2</sup> and 2—5 p. m.

### Cabinet dentaire

Consultation, chaque mardi et vendredi de 10—12<sup>1/2</sup> et de 2—5  
heures du soir.

### Wienand, D. D. S. u. S. America

Vieljährige zahnärztliche Praxis in England und Amerika.

## „La Valentine“

kein Havana-Ausschuß wie von anderer Seite angeboten, sondern eine vorzügliche mit Sumatra-Deckblatt und überfeinlicher Einlage fabrizirte Cigarre, verkauft per Stück zu 4 S.  
Emil Ruß, Hauptstr. 124.

**Hofman's Patentstärke**

„ **Silberglanzstärke**

„ **Cremestärke**

**Zwicks Doppelstärke**

**Tapezierstärke**

**Weisses Wachs**

**Borax ganz und gemahlen**

**Blaukugeln und Pulver**

empfehlen

Fr. Treiber.

Schöne

**Citronen & Drogen**

frisch eingetroffen bei

Fr. Junk (G. Lindenberger.)

Ferner:

Zum Ansetzen von Biqueuren empfiehlt  
feinsten

**Kornbranntwein wie auch Weinsprit.**

Der Obige.

Bei Mehrabnahme Vorzugspreise.

**Cannstatter**

**Volksfest-Lose**

à 1 M. Ziehung 29. September 1893  
sind zu haben bei Carl. Wilh. Bott.

**Holl. Vollenharinge**

(pur Milchener)

empfehlen

Gottl. Kometsch.

**Chocolade u. Cacao,**

**Comp. Française,**

**holländ. Cacao van Houten,**

**verschied. Sorten feinen**

**Thee in Packeten**

**und offen, sowie engl.**

**Albert Bisquits**

empfehlen

Gustav Hammer,  
Hauptstr. 103.

**Königliches Kurtheater.**

Direktion: Peter Liebig.

Mittwoch, den 16. August 1893.

Zum letzten Male:

(Duzend-Karten gültig.)

**Die Waise aus Lowood.**

Schauspiel in 3 Akten und einem Vorspiel  
von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Donnerstag, den 17. August 1893.

**Keine Vorstellung.**

Freitag, den 18. August 1893.

(Duzend-Karten gültig.)

**Unsere Frauen.**

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und  
Fr. v. Schörrhan.

Anfang abends halb 8 Uhr.

Wildbad, 16. August 1893.

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Gatte,  
Vater, Grossvater, Bruder, Schwager u. Onkel

**Christof Müller**

heute Morgen von seinem langen, schweren  
Leiden durch einen sanften Tod erlöst wor-

den ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Freitag nachmittags 2 Uhr.

## Gasthaus zur Sonne

Calmbach.

**Altrenomiert**

den tit. Curgästen bestens empfohlen.



**Importierte Havanna, Bremer und  
Hamburger Cigarren,  
Griechische, Russische, Egyptische  
Cigaretten & Tabake**

empfehlen

Gustav Hammer, Hauptstr. 103.

## Bernh. Hofmann in Wildbad

empfehlen alle Sorten

**Violin-Saiten**

echte römische, rein und haltbar, sowie gute Qualitäten

deutsche Saiten für Violin und Gitarre

Violinutensilien als: Saitenhalter, Wirbel, Stege

und Colophonium sind stets am Lager.

Violinen, Violinbögen und Gitarren in allen Grössen

und Preislagen, Violin- u. Gitarre-Kasten aus Pappe

und Holz, sowie sämtliche Holz- u. Blechblasinstrumente

werden auf Bestellung in kürzester Zeit schnell und

pünktlich besorgt.

## Reichskanzler-Sect und Beer-Rotwein

von J. Fromm, Frankfurt

zu haben bei **Chr. Brachhold,**

81B König-Karl-Strasse.

Wildbad.

**W o i t ! W o i t !**

sowie gemischten

**Schillerwein**

gibt noch so lange Vorrat billig ab.

**Georg Rath.**

## Turnverein Wildbad.

Samstag, den 19. August

abends 8 1/2 Uhr



**außerordentliche Ver-  
sammlung im Lokal.**

Der Vorstand.

Gelbe mehrfache

**Niekar-Kartoffeln**

empfehlen

Chr. Balt.

Feinsten

**Tafelsenf**

empfehlen billigt

Fr. Treiber.

## K u n d s c h a n.

— Vorgestern stattete der Gewerbeverein Calw (70 Herren) der Gewerbeausstellung in Cannstatt als erster einen Besuch ab und speiste in der großen Wirtschaftshalle. Zweiter auswärtiger Verein war der Ehlinger Gewerbeverein in der stattlichen Anzahl von 200 Personen.

— In Heilbronn hat am 10. August der „Prozeß Hegelmaier-Füger“ wegen falscher Beurkundung begonnen. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Lämmert, die Anklage vertrat Staatsanwalt Hartmann, als Verteidiger Hegelmaiers fungierte Rechtsanwalt Kleine, als Verteidiger Fügers Rechtsanwalt Schloß. Acht Zeugen waren geladen. Der Zubrang des Publikums war enorm. Die Verlesung der Aktenstücke der ersten Verhandlung, der reichsgerichtlichen Entscheidung und die Vernehmung der beiden Angeklagten Oberbürgermeister Hegelmaier und Stadtpfleger Füger, sowie diejenige der Zeugen nahmen den ganzen Vormittag in Anspruch. Neues wurde nicht zu Tage gefördert. Inzertesse erregte die Vernehmung des Oberbürgermeisters Hegelmaier, welcher mit großem Bewußtsein seine Angaben vertrat. Der Vorsitzende nahm Veranlassung, dessen Vernehmen zu rügen, als er auf die Frage, ob er auf das Zeugnis des Oberamtmanns Christmann etwas zu äußern habe, das „Nein“ mit einer wegwerfenden Handbewegung begleitete. Nachmittags erhielten die beiden Sachverständigen Obermedizinalrat Dr. Landenberger aus Stuttgart und Geheimrat Dr. Schüle aus Jlenau das Wort. Die Ausführungen des letzteren machten einen bedeutenden Eindruck. Am Schluß der Verhandlung, die bis 1/2 1 Uhr dauerte, beantragte der Staatsanwalt für Hegelmaier 4 Monate und für Stadtpfleger Füger 2 Monate 15 Tage Gefängnis. Am Freitag abend 6 Uhr wurde das Urteil verkündet. Hegelmaier wurde zu 3 Monaten Gefängnis, Füger zu 1 Monat und 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Kosten der ärztlichen Untersuchung in Jlenau hat Hegelmaier selbst zu tragen. Auf Grund der eruierten Thatfachen wurde angenommen, daß beide Angeklagte als zu der Aufnahme befugte Beamte und innerhalb ihrer Zuständigkeit in dem Protokoll recht erhebliche Thatfachen vorsätzlich und gemeinschaftlich beurkundet zu haben, Vergehen gegen § 348 des Strafgesetzbuches. Bezüglich der Zurechnungsfähigkeit Hegelmaier's hat sich das Gericht durchaus dem Gutachten des Geheimrats Schüle von Jlenau angeschlossen und angenommen, daß derselbe sowohl zur Zeit der That als heute geistig normal sei.

— Schwindelerei. Ein angeblicher Schneidermeister Wilh. Lange in Heilbronn bot in verschiedenen Zeitungen Kleiderstoffe aus und sicherte gegen vorherige Einsendungen des Betrages portofreie Zusendung zu. Der angebliche Lange, welcher in Heilbronn gar nicht wohnhaft ist, hat die eingewonnenen Gelder bei der Post zu erheben gewußt, dagegen den Käusern die bestellte Ware nicht übersandt. Da anzunehmen ist, daß Lange in anderen Orten unter anderen Namen ähnliche Schwindelereien treiben wird, hat die Staatsanwaltschaft eine darauf bezügliche Bekanntmachung erlassen.

Laudenbach, 13. Aug. Gestern mittag starb hier plötzlich an einem Lungen Schlag der in amtl. Angelegenheit hier gewesene Ober-

amtsbaurmeister Kaufmann von Weikersheim, 52 Jahre alt. Der Bezirk verliert in dem nun verbliebenen einen pflichttreuen Beamten, der allseitig auch wegen seiner Gefälligkeit und Freundlichkeit verehrt wurde. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf unmündigen Kindern.

Pforzheim, 11. August. In gestriger Versammlung des „Süddeutschen Eisenbahn-Reformvereins“ wurde es lebhaft bedauert, daß die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten erst vom 1. Oktober ab stattfinden soll. Wie manche Familie, welche nicht mit Glücksgütern gesegnet ist und aus Ausspannen aus dem täglichen Kampf ums Dasein für ein paar Tage recht nötig hätte, würde von der neuesten Errungenschaft gleich jetzt in den Schulferien davon Gebrauch gemacht haben, um bei Verwandten auf dem Lande eine billige Sommerfrische von 8 Tagen zu verbringen. Die Versammlung faßte daran folgende Resolution: „Der Süddeutsche Eisenbahn-Reformverein spricht seine Befriedigung darüber aus, daß unsere badische Eisenbahnverwaltung endlich den Bedürfnissen des heutigen Verkehrs Rechnung tragend, sich zur Einführung der zehntägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten entschlossen hat, bedauert hat, daß der Termin für den Beginn dieser Neuerung ohne ersichtlichen Grund auf den 1. Oktober d. J., alr auf einen Zeitpunkt festgesetzt ist, mit welchem die diesjährige Reisesaison bereits ihren Abschluß gefunden hat.“ Dieselbe fand einstimmige Annahme. Ähnlich wie auf der Strecke Heidelberg-Mannheim, soll auch für andere Linien, in erster Reihe natürlich für die Strecke Pforzheim-Karlsruhe eine Tariffälligung angestrebt werden. Zur Gesellschaftsfahrt nach Heidelberg á M. 2.80 für die Rückfahrkarte erfolgten verschiedene Anmeldungen.

— Brandunglück. Die Asphalt- und Carbolincien-Fabrik von A. W. Andernach in Beuel am Rhein wurde von einem Brandunglück betroffen. Glücklicherweise herrschte gerade Windstille. Auch bekämpfte die Feuerwehr sehr energisch das Feuer, so daß dasselbe nicht weiter um sich griff. Betriebsstörungen der Fabrik fanden in Folge dessen nicht statt; die Fabrikation konnte vielmehr in vollem Umfange aufrecht erhalten werden.

Mannheim, 11. Aug. Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend in einem Coupe III. Kl. des um 8.40 Uhr von Frankfurt a. M. hier eintreffenden Personenzugs der Main-Neckar-Bahn ab. Ein Passagier, ein junger Mann von ca. 25 Jahren, warf sich — anscheinend in einem Anfall von Tobsucht — zwischen Friedrichsfeld und Mannheim auf einen ihm gegenüberliegenden Reisenden von gleichem Alter und versuchte, die Wagenthüre öffnend, ihn hinauszuerwerfen. Es entspann sich ein verzweifelttes Ringen. Während eine im nämlichen Wagen sitzende Frau mit einem Rinde laut ausschrie, überstiegen zwei weitere Passagiere, von der Jagd zurückkehrende Mannheimer Herren, die Scheidewand und befreiten das Opfer aus den Händen des Wütenden, den sie mit Aufgebot aller Kräfte bis zur Ankunft in Mannheim festhalten mußten. Denn trotz wiederholter Versuche versagte die Notleine den Dienst. Vier Gepäckträger waren in Mannheim notwendig, um den äußerst robusten Wahnsinnigen zu binden und in Gewahrsam zu verbringen.

Berlin, 12. Aug. Der „Nachanzeiger“

meldet: Der Kaiser erteilte dem Schatzsekretär Frhn. v. Malgahn die nachgesuchte Dienstentlassung zum 1. September, verlieh demselben den Kronenorden 1. Klasse und ernannte den Landeshauptmann der Provinz Posen, Graf Posadowsky-Wehner zum Schatzsekretär. Die Ernennung des neuen Reichsschatzsekretärs dürfte lebhafteste Ueberraschung hervorrufen, da sich bis zuletzt auf der Nachfolgerliste des Herrn v. Malgahn ganz andere Namen befunden haben. Es ist diese Ernennung des Grafen v. Posadowsky auf die Initiative des Kaisers zurückzuführen, der denselben bei wiederholten Besuchen in Posen kennen und schätzen lernte.

— Man liest in der Kreuzz.: Wir hören aus sicherer Quelle, daß der Kaiser, da die württemb. Regierung gebeten hat, von einem Manöver des 13. württ. Armeekorps gegen das 14. (badische) abzusehen, letzteres Korps zu den Manövern mit dem 15. Armeekorps bei Hagenau heranzuziehen befohlen hat. Das württemb. Armeekorps wird unter solchen Umständen auf die Anwesenheit des Kaisers nur für die große Parade am 15. Sept. und für ein Manöver der 26. gegen die 27. Division am 16. Sept. rechnen können.

— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf dem Bahnhof Gildensboden ereignet. Der Viehzug, der, von Königsberg kommend, um 5 Uhr früh auf Bahnhof Gildensboden eintrifft, ist bei der Einfahrt wahrscheinlich durch falsche Weichenstellung auf ein falsches Geleise geraten, in dem die Drehscheibe liegt, und dadurch verunglückt. Die Zugmaschine ist gleich hinter der Drehscheibe auf's Feld geraten und hat sich bis über die Räder in den Erdboden eingewühlt. Der Packwagen ist auf die Maschine getürmt und durch die auflaufenden Wagen vollständig zer Splittert worden. Desgleichen hinter dem Packwagen ein Wagen mit Remonten; die Remonten wurden teilweise getötet, teils schwer verletzt. Ein Wagen mit tragenden Kühen, die nach Sachsen gehen sollten, hat sich über 3 anderen Wagen aufgetürmt und die Kühen hängen sämtlich zermalmt zwischen den Wagentrümmern. Weiter sind zwei Wagen zerstört, in welchen sich Gänse befanden. Im ganzen sind 12 Güterwagen zertrümmert, Menschen sind nicht getötet worden.

— Am Mittwoch nachmittag brannte, wie aus Halle a. S. gemeldet wird, in dem Orte Serbisch im Kreise Delitzsch eine Scheuer des Untervorstehers Horn nieder. Beim Aufräumen fand man in einem anstoßenden Schuppen die verkohlten Leichname zweier Knaben von je fünf Jahren, die wahrscheinlich an der Scheuer gespielt und hierbei das Feuer verursacht haben. Aus Furcht werden sie dann in den verschlossenen Schuppen getrocknet sein, der aber ebenfalls vom Feuer ergriffen wurde, und so sind sie auf furchtbare Weise ums Leben gekommen.

— Der Revolver im Postamt. Im kaiserlichen Postamt in Kolmar im Elsaß ist den dortigen Post-Unterbeamten eine scharf geladene Schußwaffe eingehändigt worden, um sie unter gewissen Umständen im Schalterraume des Postgebäudes zu verwenden. Das „Elsässische Tageblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Postamtsvorstehers in Kolmar, gez. Becker, welche die Hande an die Postschalter mitzubringen verbietet, und mit Rücksicht auf die daraus für den Verkehr und das Postgebäude entstehenden Unzukömmlichkeiten das Folgende verfügt: „Für je

durch einen Hund verursachte Verunreinigung ist dem mit der Reinigung beauftragten Unterbeamten vom Eigentümer eine Entschädigung von 50 Pfennigen zu zahlen. Wird die Zahlung verweigert, oder wird der Hund von seinem Besitzer verleugnet, so soll das Tier eingefangen und, falls dies nicht gelingt, auf andere Art unschädlich gemacht werden. Zu letzterem Zwecke ist den diesseitigen Unterbeamten eine scharfgeladene Schusswaffe eingehändigt worden, von der innerhalb des Gebäudes Gebrauch gemacht werden darf." Immer forsch!

Erier, 11. Aug. Der heutige Frühschnellzug Meh-Erier ist unterwegs entgleist. Näheres ist nicht bekannt.

Gmunden, 12. Aug. Erzherzog Albrecht und Herzog Albrecht von Württemberg sind anlässlich der Verlobung der Herzogin Marie Jabella von Württemberg mit dem Prinzen Johann Georg von Sachsen hier eingetroffen.

Der Irrsinnige am Postschalter. Aus Mödling, 7. August wird gemeldet: Gestern Vormittag 10 Uhr wurde der Beamte des hiesigen Bahnhofspostamtes Ludwig Grohmann durch den Besuch eines Irrsinnigen in mo-

mentane Verlegenheit versetzt. Ein etwa 40 Jahre alter, elegant gekleideter Herr übergab ihm zwei Postanweisungen nebst 4 fl. Zu seinem Erstaunen las der Beamte auf einer Anweisung: "An Seine Hochwohlgeboren den lieben Herrgott im Himmel" Die Adresse der zweiten Postanweisung lautete: "An meinen vor drei Jahren verstorbenen Freund Josef Ollendorf, Wohlgeboren im Himmel." Der Beamte gab dem Irrsinnigen zwei frische Anweisungen mit der Bitte, er möge nochmals die Adressen schreiben; dieser erwiderte: "Herr Beamte, können Sie mir einen Salonwagen nach Berlin verschaffen? Morgen früh 6 Uhr muß ich beaufs. Rücksprache des lieben Gott dort sein." Der Irrsinnige wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Wien, 14. August. Aus Ungarn und Galizien langen Meldungen über Hochwasser infolge anhaltender Regengüsse ein. In der Gegend von Esperjes sind alle Ortschaften überflutet, Hunderte von Häusern sind eingestürzt und viele Menschenleben zu Grunde gegangen; ebenso ist bei Zagorzyec, Strij und Przemysl der angerichtete Schaden ungeheuer.

Rom, 14. August. Eine Dynamiter-

plosion entstand in einem Eisenbahnwagen zweiter Klasse bei Novii und Lignano; sechs reisende sind schwer verwundet, zwei tot. Jedenfalls liegt ein anarchistisches Attentat vor.

Eine Tigerjagd auf einem Dampfer. An Bord des Dampfers "Norwich", welcher zwanzig Pferde und zwei Tiger aus London für den Antwerpener zoologischen Garten überbrachte und auf welchem sich überdies 150 Passagiere befanden, eufam Nachts ein Königstiger und zerriß mehrere Pferde. Unter den Passagieren und der Mannschaft entstand eine furchtbare Panik. Die Reisenden verbarricaderten die Cabinen, während sich der Kapitän und der Steuermann hinter der Maschine verbargen. Unmittelbar nach der Landung in Vlissingen wurde die Polizeibehörde verständigt. Man organisierte eine förmliche Tigerjagd an Bord des Dampfers und erst nach drei Stunden gelang es, das Tier, das auch mehrere Schiffsjungen verwundet hatte, einzufangen.

(Falscher Wortgebrauch.) Engländer (dem das Wort "roh" nicht einfällt): "Kellner, bring' Sie mir „ungebildetes“ Beefsteak!"

## Liebe um Liebe.

Novelle von Karl Cassau.

(Nachdruck verboten.)

14.

"Auf Euren Brief werde ich zu Euch kommen, Fioretta, und dann zahle ich Euch die gleiche Summe wie heute!"

"O Excelsa ist ein Engel!" rief die arme Person.

Er lächelte und meinte:

"So hoch versteige ich mich nicht. Addio!"

Als er ging, murmelte er leise vor sich hin:

"Nun, Guido von Gilzingen, jetzt kann der Kampf um ihre Liebe beginnen. Du oder ich!"

Tage darauf reiste Lothar mit seiner Gattin und Schwiegermutter heimwärts.

Während dieser Zeit spielte sich eines Tages bei Doktor Löwe eine andere Scene ab.

Der Redakteur hatte mit seiner Frau Beate eine kleine, comfortable Wohnung in der Belletage eines schönen Hauses der Sternstraße in Wien inne.

Ziemlich früh des Morgens, es war im Juni, trat dort der Lieutenant Victor von Eppinger ein und fand Beate allein. Ihr Gatte war schon nach dem Redaktionsbureau gegangen.

Beate empfing den Cousin herzlich.

"Der Tausend, Victor," scherzte sie, "das ist einmal eine Ehre. Seit zwei Monaten hast Du uns Deinen Anblick nicht gegönnt."

"Schmolle nur nicht, Cousine," entschuldigte er sich, "der leidige Dienst! Ich bin von den Märschen noch ganz angegriffen."

"In der That, Du siehst nicht wohl aus, Cousin!"

Er murmelte etwas in den Schnurrbart und ging unruhig auf und ab.

"Wo ist Dein Mann?" fragte er dann nach einer Pause.

"Er ist schon auf dem Bureau!"

"Ich möchte ihn gern sprechen!"

"So gehe zu ihm; Du weißt ja das Redaktions-Bureau."

Er schwieg und fing dann wieder an:

"Aber liebe Beate, Dein Mann ist zuweilen sehr streng; ich möchte lieber über die Sache mit Dir sprechen!"

"Mit mir?"

"Ja Cousine. Ich — gestern — gespielt — und — Unglück gehabt!"

"O weh!"

"Ich habe zweitausend Gulden Ehrenschulden!"

"Das ist schlimm, sehr schlimm, Victor!" rief Beate erschrocken.

"Nun war ich schon bei Spaldingen u. Comp., Mamas Banquier. Sie waren sehr höflich, aber ohne Mamas Unterschrift wollen Sie mir kein Geld geben."

"Kein Geld geben! — Das war vor- auszusehen, Victor!" entgegnete Beate kühl.

"Bider! Ich habe auch sonst überall vergeblich angeklopft."

"Und nun willst Du das Geld von meinem Manne. — Ich weiß nicht Victor, ob Franz die Summe geben kann. — Aber sagen will ich es ihm. Komme um zwölf Uhr wieder!"

Er ließ den Kopf hängen.

"Wenn ich bis 2 Uhr nicht zahle, bleib mir nichts übrig wie die Kugel!"

Er brachte die letzte Erwiderung stoßweise, dumpf hervor.

"Um Gottes willen, um aller Heiligen willen! Franz wird Dir das Geld geben, nur kein Selbstmord. Hörst Du, komme wieder, Victor, Du sollst es haben!"

Er dankte hoch aufatmend und ging.

Doktor Löwe kam wohlgenut heim. Beate war ein allerliebste Weibchen u. Löwe der glücklichste Ehemann. Natürlich wußte Beate durch ihn von dem Ende des Obeims, darum hatte sie jetzt auch so entsetzlicher Angst um Victor und brachte bei ihrem Gatten die Geschichte so gut als möglich an.

Löwe sagte kein Wort, brummte aber zuletzt:

"Mit läßt nicht von Art! — Ob Lothar mit Alexandrinen so glücklich ist? Seine

Briefe sind so trübe! — Na mit dem Victor will ich selbst Mal ein Wort reden!"

Als Victor erschien, ging Löwe mit ihm auf sein Zimmer und lud ihn freundlich ein, Platz zu nehmen.

"Stillschweigend zählte er dann zweitausend Gulden von seinen Ersparnissen in lauter Fünzigguldenscheinen auf den Tisch, deutete dahin und meinte:

"Dort ist das Geld, Victor, um das Sie Beate gebeten. Nun hören Sie aber eine kurze Geschichte!"

Victor horchte verwundert:

"Es war einmal ein Bankdirektor!" begann Doktor Löwe.

"Mein Vater!" rief Victor erblassend.

"Er galt für reich, aber er war es nicht; er hatte speculiert und sich vollständig ruinirt!"

"Mein Vater?" rief der Offizier abermals erblassend.

"Da ward plötzlich eine Cassenrevision gemeldet. Nach einem kaum beendigten großen Feste, welches er gegeben, schoß er sich eine Kugel durch das Herz. Die Welt weiß es nicht, glaubt vielmehr, daß er am Herzschlage verstorben!"

"Gottlob, Sie sprechen nicht von meinem Vater!" murmelte jetzt Victor.

"Ein Brief, den der Unglückliche hinterließ, klärte Alles auf: es war ein Cassen- deficit von 500 000 fl vorhanden."

"Teufel!" schrie jetzt der junge Mann empört.

"Ein edler Mann, ein Freund des Hauses, deckte das Deficit, er hielt den Namen des Toten rein von Schmach, deckte mit seinem eigenen Gelde Alles und rettete so die Ehre des Hauses!" fuhr Doktor Löwe fort.

"Aber um Gotteswillen, Cousin, von wem reden Sie denn?"

"Wollen Sie nun wissen, wer er ist, von dem ich spreche?"

"Ja, aber —"

"Der Retter ist Doktor Lothar Hiller, der Gatte Ihrer Schwester und der Un- glückliche —"

(Fortf. folgt.)